

Struktur der Ausbildung
zur/zum
ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen
am Studienseminar GHRF Friedberg

Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP):

ein Programm zur Förderung

- **von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten**
- **von sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen generell**
- **von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensproblemen in inklusiven Settings**

Es ist in allen Schulstufen und Schulformen eine Tendenz beobachtbar, dass die Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung, d.h. mit auffälligem Verhalten, zunimmt. Und viele Lehrkräfte beklagen, dass sie für eine solche Arbeit nicht ausgebildet seien. Ähnliches gilt für die Situation in Gruppen, in denen Kinder und Jugendliche regelmäßig zusammenkommen, z.B. in Kindertagesstätten, in Einrichtungen des offenen Ganztags, Jugendgruppen etc.

Das entwicklungspädagogische Programm reagiert auf diese Situation. Es schult Lehrkräfte und Pädagogen/innen aus anderen Feldern für eine **professionelle Erziehungsarbeit**. Im Mittelpunkt stehen dabei jedoch nicht nur Kinder/Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten bzw. sozial-emotionalen Entwicklungsrückständen, sondern auch ganze Gruppen oder Klassen, in denen ein systematischer Aufbau von sozial-emotionalen Fähigkeiten angezeigt ist. Das Programm kann daher z.B. ebenso in ganzen Klassen von allgemeinen Schulen als auch in speziellen Fördergruppen für besonders "schwierige" Schüler/innen eingesetzt werden, oder auch in Gruppen verschiedenster Art generell. Ebenso eignet sich das Programm zur Förderung von Kindern mit Verhaltensproblemen, die in inklusiven Settings gefördert werden.

Im Gegensatz zu üblichen Denkweisen wendet sich ETEP ab vom Defizitansatz (das Kind kann nicht; der Jugendliche macht Folgendes falsch ...) und setzt einen **Entfaltungsansatz** dagegen, bei dem die Stärken und Potenziale des Kindes/Jugendliche im Mittelpunkt stehen.

Grundlage der Arbeit ist eine **Verhaltensdiagnostik** mithilfe eines Bogens (ELDiB), auf dem das aktuelle sozial-emotionale Fähigkeitsprofil von Kindern und Jugendlichen eingetragen wird sowie die Förderziele für die nächsten Wochen bestimmt werden. Dieser Bogen ist auch die Basis für die Evaluation, d.h. die Überprüfung der Effizienz.

Die Arbeit an den Förderzielen erfolgt zum einen im **Unterricht** selbst. Die Unterrichtsaktivitäten und -materialien werden so strukturiert, dass – neben der Schulleistung – auch die Verhaltens-Kompetenzen systematisch aufgebaut werden. Zum Anderen ist selbstverständlich der systematische Fähigkeitsaufbau nicht nur im Unterricht möglich, sondern auch in allen Situationen, in denen Lernprozesse strukturiert werden.

Ein ganzer Katalog von **Interventionsstrategien** stellt den Pädagogen/innen einen Handlungsrahmen bereit, mittels dessen sie auf die Förderbedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen gezielt eingehen können und deren Kompetenzen festigen können.

Für die Förderung einzelner Kinder/Jugendlichen ist es natürlich wesentlich zu wissen, wie deren Erfahrungen und Problemkonstellationen sich gestaltet haben. Die gemeinsame Beratung der beteiligten Pädagogen/innen zum Thema "**Entschlüsseln von Verhalten**" ist daher zwangsläufig Teil der Arbeit. Bei dieser Fallberatung werden fünf Aspekte in den Blick genommen: Entwicklungsängste, Abwehrmechanismen, Form der sozialen Einflussnahme, private Realität, existenzielle Krise.

ETEP als neues Angebot für Lehramtsreferendarinnen und -referendare am Studienseminar GHRF Friedberg.

Am Studienseminar Friedberg besteht für LiV die Möglichkeit, eine Zusatzqualifikation als ETEP-Pädagoge oder ETEP-Pädagogin zu erwerben. Aufgrund einer Initiative des Staatlichen Schulamtes des Wetterau- und Hochtaunuskreises und des Studienseminars Friedberg können sich Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Friedberg parallel in der Zeit des Vorbereitungsdienstes zur ETEP-Pädagogin bzw. zum ETEP-Pädagogen ausbilden lassen.

Struktur der Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen am Studienseminar GHRF Friedberg:

Teilnahme der interessierten LiV an der AV-Wahl Grundlagen der ETEP-Pädagogik (12 WS) im Einführungssemester (max. 12 TN pro Semester).

Bei der Zusammensetzung der teilnehmenden LiV wird darauf geachtet, dass LiV aus allen am Studienseminar Friedberg ausgebildeten Schulformen wie auch aus dem kooperierenden Studienseminar für Gymnasien in Gießen die Gelegenheit haben, sich einzuwählen.

Danach **freiwillige Entscheidung** der LiV die ETEP-Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen während des Vorbereitungsdienstes als Zusatzangebot weiter zu belegen.

Die weitere Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen (28 WS) erfolgt im Rahmen von Blockveranstaltungen am Wochenende in den Räumen des Studienseminars Friedberg. Die LiV aus zwei Ausbildungsgruppen werden nun zusammen geführt, somit bildet sich für die weiteren Theorieveranstaltungen eine Gruppe von 24 LiV.

Parallel zur Theorieausbildung erfolgen 3 Unterrichtshospitationen durch den ETEP-Trainer. Die Hospitationen haben einen beratenden Charakter, eine schriftliche Unterrichtsvorbereitung bzw. eine Reflektion durch die LiV ist hier nicht vorgesehen.

Mit der dritten Unterrichtshospitation erfolgt eine Zertifizierung der LiV zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen durch den ETEP-Trainer/ETEP-Institut.

Die ETEP-Ausbildung erstreckt sich über ca. 18 Monate, so dass die LiV in der Regel nach der 2. Staatsprüfung zur/zum ETEP-Pädagogin/ETEP-Pädagogen zertifiziert wird.

Voraussetzungen zur Zertifizierung durch das ETEP-Institut:

- Teilnahme an den Theorieveranstaltungen insgesamt mind. 40 WS
- 3 Unterrichtshospitationen durch den ETEP-Trainer
- Portfolioarbeit (durch die LiV dokumentiert)
- Fragebogen 100 Fragen zu ETEP
- Fallstudie zu einer/em Schülerin/Schüler

Erste Evaluationsergebnisse nach Ende des ersten ETEP-Ausbildungsdurchgangs:

In den letzten 18 Monaten wurden 24 ehemalige LiV des StS GHRF Friedberg zur/zum ETEP-Pädagogin/en ausgebildet, ein Großteil der LiV hat bereits sein ETEP-Zertifikat abgelegt, einige befinden sich noch in der Zertifizierungsphase.

Die offenbar durchgängig positiven Erfahrungen der LiV mit der ETEP-Ausbildung bilden sich zum einen darin ab, dass bisher keine LiV die auf Freiwilligkeit basierende Ausbildung abgebrochen hat. Darüber hinaus bewirkt die Kommunikation zwischen den einzelnen Semestern, dass mittlerweile für die AV-Wahl ETEP eine deutlich größere Bewerberanzahl pro Semester als Ausbildungsplätze vorliegt.

Das Ergebnis einer seminarinternen Evaluation durch die LiV beurteilt die ETEP-Ausbildung als ein überaus sinnvolles Angebot mit einem sehr großen Nutzen für die Arbeitspraxis der LiV (bzw. nun Lehrkräfte der 3. Phase).

Insbesondere durch die LiV wird die ETEP-Ausbildung – besonders in Zeiten der Inklusion - als eine große Bereicherung ihrer allgemeinen pädagogischen Kompetenzen beschrieben. Darüber hinaus äußern Kolleginnen/Kollegen der 3. Phase, die durch eine Mentorentätigkeit erste Erfahrungen mit ETEP in der Praxis sammeln konnten, großes Interesse ebenfalls eine Ausbildung zur/zum ETEP-Pädagogin/Pädagoge zu beginnen.